

Händen derjenigen befinden kann, die er gestern seine Gegner nannte?"

"Allerdings glauben wir das!" versicherte Dr. Fabricius.

"Dann kam ich wohl gerade zur rechten Zeit, um Ihnen eine Spur zu zeigen, sie vielleicht in das Lager der Gegner führt!"

Regina stieß einen leisen Schrei aus: "Mein Gott, wenn Sie das wirklich könnten?"

"Ich will es wenigstens versuchen!" entgegnete der Reporter. "Aber vorher bitte ich Sie, mir alles mitzuteilen, was Sie über das Verschwinden Mr. Thorstens wissen! Wenn das mit meinem Verdacht übereinstimmt..." er sprach nicht weiter. Sein Blick glitt fragend zu Fabricius und Wessentin.

Thorstens Sekretär war es denn auch, der das Wort ergriff. So kurz wie möglich gab er einen Bericht über die Ereignisse des Vormittags und vergaß auch nicht, seinen Aufenthalt auf dem Polizeipräsidium zu erwähnen.

In der Zwischenzeit hatte sich Buzz eifrig Notizen gemacht. Als Wessentin nun schwieg, fragte er vergewissernd: "Also Heintze hieß der Kommissar, mit dem Sie zu tun hatten?"

Der andere nickte stumm.

"Gut! Dann noch eins: Können Sie mir eine ungefähre Beschreibung des Mannes geben, der Mr. Thorsten in seinen Wagen nahm?"

Wessentin zuckte die Achseln. "Das einzige, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß dieser Mann einen langen Automantel trug, dessen Kragen emporgeschlagen war, sodaß er den unteren Teil seines Gesichts verdeckte. Ueber den Augen trug er eine Autobrille mit grünen Gläsern..."

"Grüne Gläser — hm!" Buzz nickte nachdenklich. "Das ist wenigstens etwas! Nun beantworten Sie mir aber ganz aufrichtig eine letzte Frage: Kann der Entführer vielleicht jener Dr. Kammler gewesen sein, der ja auch gestern hier im Hotel anwesend war?"

"Doktor Kammler?" Fabricius war es, der den Namen erregt hervorstieß. "Es ist ja einfach ausgeschlossen, daß er bei diesem Verbrechen die Hand im Spiele hat! Oder glauben Sie, weil er das Fläschchen in der Tasche trug?"

"Nicht nur deshalb!" entgegnete der Reporter ruhig. "Aber bitte, Herr Wessentin, sagen Sie doch..."

"Ich konnte von dem Manne nichts erkennen! Die Größe könnte allerdings die gleiche sein!"

"Aber erlauben Sie mal," mischte sich Fabricius wieder ein. "Doktor Kammler, hat das denkbar beste Alibi! Er befand sich nämlich zur Zeit, als das Attentat ausgeführt wurde, im Verwaltungsgebäude des Chemikalien-Trusts! Ich selbst bin Zeuge dafür..."

Buzz verzog die Mundwinkel: "Das ist etwas anderes. Dann kommt Dr. Kammler für die Ausführung des Verbrechens nicht in Frage. Trotzdem aber hat er bestimmt damit zu tun!"

"Aber wollen Sie uns nicht verraten, wie Sie zu diesem Verdacht kommen?" wollte der andere nun wissen.

"Wenn Sie es durchaus wissen wollen... Kammler steht mit Jaffé in denkbar engster Verbindung!"

"Was sagen Sie da?" Wessentin war emporgesahren. Erregt packte er den Reporter bei den Schultern: "Mann wie können Sie so etwas behaupten?"

Buzz machte sich langsam frei: "Sogar beweisen kann ich es! Ich habe feststellen können, daß Kammlers Braut, die ja gestern auch hier im Hotel war, bei Jaffé angestellt ist!"

Er sagte es ganz ruhig. Aber die Wirkung seiner Worte wurde dadurch nicht abgeschwächt. Langsam klappte er seinen Notizblock zusammen und schob ihn nachlässig in die Tasche.

Wessentin war der erste, der sich einigermaßen gefaßt hatte. "Ist das auch wirklich wahr?" fragte er ungläubig.

"Ja doch — es stimmt!" warf Fabricius hastig dazwischen und griff sich an die Stirn. "Die junge Dame kam mir schon gestern sonderbar bekannt vor — und nun weiß ich, daß ich sie bereits einmal gesehen habe, als ich eines Prozesses wegen bei Jaffé zu tun hatte! Ja, Sie haben recht, Herr..." fragend blickte er zu dem Reporter hinüber.

## ERWECKT DIE GALLE EUREN LEBER

Ohne Kalomel — und Ihr werdet morgens  
froh und munter aus dem Bett springen

Die Leber muß jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht; so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase, die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abführmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die KLEINEN CARTERS PILLEN für die LEBER vermögen die Galle zum freien Abfluß zu bewegen und sie in Form zu setzen. Vegetarisch, milde, erstaunlich gallenfördernd.

VERLANGT die kleinen Carters Pillen. In allen Apotheken: Fr. 12.50.

"Buzz — vom New Yorker Star!" verneigte der sich feierlich. Dann rieb er sich eifrig die Hände: "Ich glaube — wir haben jetzt eine wichtige Spur und vielleicht führt sie uns zum Ziel — vielleicht!" fügte er ein wenig nachdenklich hinzu.

\*\*\*

Eine Viertelstunde später hatten sie dann in hastiger Beratung einen Schlachtplan aufgestellt.

Fabricius fiel die leichteste Aufgabe zu. Er sollte weiterhin in den Krankenhäusern und Kliniken Erkundigungen nach Thorsten einziehen. Die Hoffnung auf ein Ergebnis war gleich Null, aber man wollte nichts unversucht lassen.

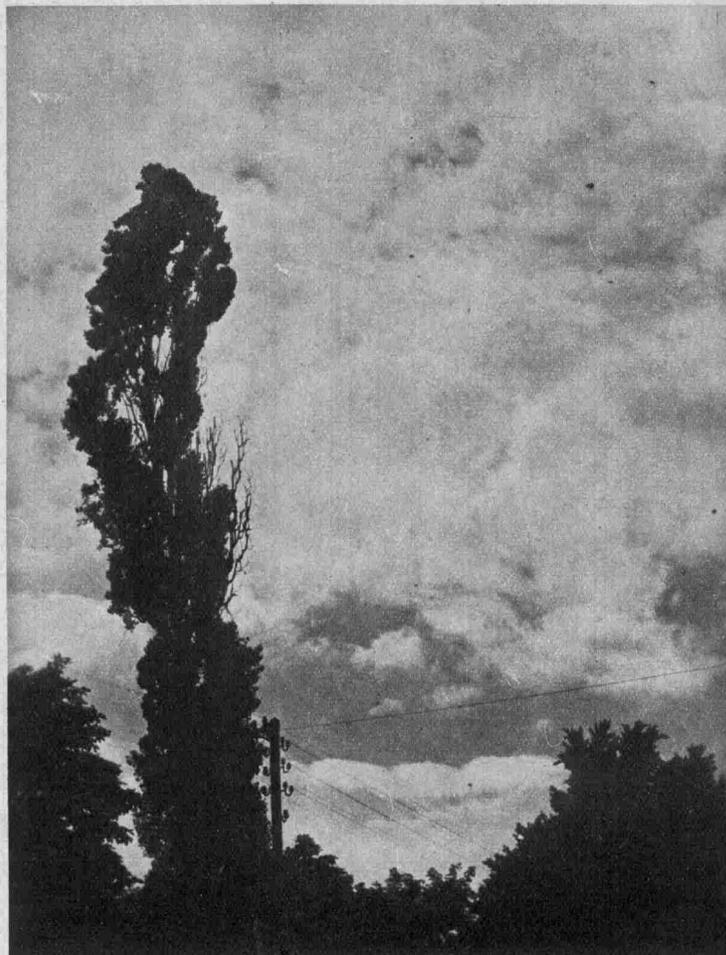
Er verließ auch sofort das Hotel, um sich erst einmal zum Polizeipräsidium zu begeben und dort dem Kommissar Beschreibung von dem unbekanntem Führer zu geben. Besonders die grüne Autobrille war wichtig! Jedenfalls behauptete es Buzz.

Der Reporter selbst wollte sich zusammen mit Wessentin hinter Kammler hermachen, um durch seine Beobachtung vielleicht neue Anhaltspunkte zu finden. Regina durfte sich auf ihre Bitten hin den beiden anschließen.

Gloria Garron hingegen, für die man keine rechte Beschäftigung hatte, erklärte, daß sie in der Stadt Besorgungen zu machen habe, und entfernte sich auch gleich darauf aus dem Hotel.

Buzz, Wessentin und Regina folgten ihr auf dem Fuße. Sie waren sich darin einig geworden, daß es das beste sein mochte, von Kammlers Laboratorium aus die Beobachtung aufzunehmen.

Als sie noch vor dem Hotel standen und auf eine freie Autodroschke warteten, stieß der Reporter plötzlich einen leisen Ruf aus.



FR. LAURENT

DIE PAPPEL